





er jenen Ballen, der heut mit 4 Beinen versehen und zur Fugebank umgewandelt vor uns steht, gestohlen habe und zwar aus unverschlossener Kasse. Er leugnet Alles und sagt, das gespaltene Holz habe er als Sägeabschnitte von einem gewissen Kürschner erhalten. Der Zeuge Kürschner behauptet: „Ja, ich habe ihm wohl Holz geschenkt, aber ob dies hier, das weiß ich nicht, ein Stück Holz sieht dem andern ähnlich.“ Herr Pögel hat den Ballen der Fugebank auf 7-8 Rgr. taxirt, das gespaltene Holz auf nur 25 Pfennige. Herr Staatsanwalt Feld hält den Angeklagten eines ausgezeichneten und einfachen Diebstahls überführt. Allerdings, meint er, seien die Objecte nur in Bezug der Werthangabe geringfügiger Natur, aber der Rückfall verdiene eine schwerere Strafe. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Arbeitsstrafe.

**Angeländigte Gerichtsverhandlungen.** Heute Vormittag 9 Uhr wider den Handarbeiter Gustav Adolph Ritzsch von hier wegen ausgezeichneten und einfachen Diebstahls. 11 Uhr wider den Zimmermann Carl Heinrich Krebs aus Pragschwitz wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Leonhardt. — Morgen den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Schlossergesellen Gustav Adolph Hempel aus Jechen wegen Diebstahls. 11 Uhr wider den Fleischergehilfen Johann Dolar Schramm von hier wegen ausgezeichneten Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,** Mittwoch den 17. Mai c. Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Directorial-Vortrag aus der Registratur. B. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: a) den Durchbruch der Wettinstraße c. d. b. die künftige Einrichtung der hiesigen Jahrmärkte und einen von Herrn St. V. Gregor gestellten Antrag auf gleichzeitige Abhaltung der drei Jahrmärkte in Alt- und Neustadt C. Vorträge der Finanz-Deputation über: a) die Veränderung kommunicaler Straßenanordnungen an der Adlergasse u. c.; b) die Ueberbrückung der Prießnitzbach in der Richtung der Marktstraße u. c.; c) den 28. Nachtrag zum Communal-Bermögens-Verzeichnisse auf d. J. 1859; d) die Herstellung des Tractes von der Königsbrückerstraße bis zum sogenannten Damms a; e) die Bewilligung einer zur Herstellung des sogenannten Todtentanzes auf dem Neuhäbter Kirchhof erforderlichen Summe; f) den Ausbau der Dachräume des Gewandhauses; g) verschiedenen Rechnungs-Angelegenheiten. H. Vortrag der vereinigten Finanz- und Verfassungs-Deputation über: a) die wegen Versicherung der Kreuz- und Frauenkirche gegen Feuers-Gefahr erholenden Ausstellungen. E. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schlusse: geheime Sitzung.

In dreifacherziehung 5. Classe 67. N. S. Landes-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

10,000	Zahl auf die Nr.: 6961.
2000	Zahl auf die Nr.: 16857.
1000	Zahl auf die Nr.: 519 8612 8913 12157 17350 18263 18836 19213 21203 21937 22455 24240 24595 26985 36323 42219 50392 54869 56772 61552 61651 70234 72907 75114 78006.
400	Zahl auf die Nr.: 547 6901 9088 10363 12790 16861 17322 20755 21739 21995 27417 32779 38868 51413 53321 53580 64480 60852 62339 63598 65204 67787 72888 78284 79119.
200	Zahl auf die Nr.: 1366 2496 3162 7777 18637 19085 20590 22668 27603 27656 28017 31888 34349 35525 37320 37744 38009 38078 39729 40236 42118 44340 45127 45368 46756 47009 49239 49265 51221 51955 52564 52768 60608 66111 68372 70287 71971 73169 73624 73975 74069.

**Tagesgeschichte.**

Paris, 6. Mai. Eine durch die dabei zu Tage gekommenen empörenden Details bemerkenswerthe Verhandlung fand gestern vor dem hiesigen Justizpolizeigerichte statt. Bekanntlich existirt in Paris eine Art Industrie, die sich mit dem monat-, wochen-, ja sogar tagweisen Vermieten von Wäsche Kleibern und Schmutzgegenständen an unbemittelte junge Frauenzimmer befaßt. Dieses Geschäft ist in neuerer Zeit stark in Abnahme gekommen; indes giebt es immer noch einige alte Weiber, die davon leben. Doch nicht davon allein leben sie, wie der vorliegende Fall lehrt. — Zwei Weiber erscheinen auf der Anklagebank: die eine nennt sich Charlott und will Wäscherin sein; die andere heißt Grignon und giebt sich für eine Blumenmachin aus. Die erstere befaßt sich auch in der erwähnten Weise mit dem Ausleihen von Effecten. Der Präsident macht dieser zum Vorwurf, daß ihr Stand als Wäscherin ihr nur zum Vorwand diene, junge Mädchen anzuloden, um sie zu schändlichen Zwecken auszubenten. Neben vielen anderen unsittlichen Handlungen, zu denen sie ihren Untergebenen Anlaß gegeben oder sie aufgereizt, habe sie sich bekommen lassen, ihren eigenen Sohn anzuleiten, eines der jungen Mädchen zu seiner Geliebten zu machen; habe letzteres aufgefordert, sich auf das Zimmer des jungen Mannes zu begeben und sich mittelbar vor die Thüre der Hauemeisterloge gestellt, um zu verhindern, daß der Scandal wahrgenommen werde. Die Grignon versetzte nichts weniger als Blumen, sondern ihr Geschäft bestiehe darin, ihrer Mitangeklagten Arbeiterinnen zuzuführen, deren Jugend man mißbraucht, nicht allein in Paris, sondern auch in der Provinz, in Vorderen, wie beispielweise zu Ham, wo die Schwester der Grignon eine solche Lasterhöhle unterhält. — Nach dieser Ansprache des Präsidenten an die beiden Negären werden die Zeugen, eine ganze Schaar junger Mädchen, von denen die Mehrzahl allerdings schon das Gepräge der Verderbtheit aufweist, vorgelesen. Die erste von ihnen nennt sich Melina, ist 17 Jahre alt und diejenige, welche die Charlott nöthigte, die Geliebte ihres Sohnes zu werden. „Sie sagte mir,“ erklärt diese Zeugin, „sie habe mich lieber als irgend eine Andere, und wolle mich darum zur Geliebten ihres Sohnes machen.“ Präsi: Hat sie sich vor die Thüre der Loge des Hauemeisters gestellt, um zu verhindern, daß er Sie hinaufgehen sehe? — Zeugin: Ja wohl, und das kam daher, weil ich eines Abends zu ihr sagte: „Ich gehe jetzt hinauf; man wird mich aber sehen.“ Eines Tages versicherte sie mich sogar, daß, wenn ich fleißig bei der Arbeit sein wolle, sie mir gestatten würde, ihren Sohn zu besuchen. (Zeichen allgemeiner Entzückung unter den Zuhörern. — Die Angeklagte protestirt heftig) — Präsi: Also das war die Ihnen versprochene Belohnung? — Zeugin: Ja, aber einmal im Monat bloß. — Präsi: In Wahrheit, wir vernahmen da unerwartet so schwach-

volle Dinge, daß man sich einen Augenblick Zeit gönnen muß, um sich zu fassen! (Nach längerem Stillschweigen.) Dieses Verhalten hat für Sie sehr peinliche Folgen gehabt: Sie sind Mutter geworden. — Zeugin: Ja, Herr Präsident. — Präsi: Und was geschah hierauf? — Zeugin: Man warf mich zur Thüre hinaus und drohte mir, mich mit Fußstapeln fortzuschlagen, wenn ich nicht gutwillig gehen wolle. Präsi: Also so hat man Sie behandelt, um den durch Ihre Lage möglicherweise hervorgerufenen Belegenheiten zu entgehen! Das ist so niederträchtig, daß man Wähe hat, daran zu glauben, und daß ich Sie auf das Eindringlichste ermahnen muß, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen. Ich erinnere Sie an den von Ihnen geleisteten Eid. — Zeugin: Ich sage die Wahrheit. — Präsi: Hat Ihnen der Vater nicht auch Anträge gemacht? — Zeugin: Ja wohl. — Präsi: Und wie benahm er sich gegen die übrigen Arbeiterinnen? — Zeugin: Oh, er gerirte sich nicht im mindesten vor ihnen; sie aber auch nicht vor ihm. Sie wechselten sogar ihre Kleider in seiner Gegenwart. — Auf die junge Melina folgen mehrere andere Mädchen, alle in schreiende Farben gekleidet und so auffallend als möglich herausgestrichelt. Sie sind sämmtlich Näherinnen; so behaupten sie wenigstens. Eine von ihnen ward durch die Grignon bei der Charlott aufgelesen und in das „Gesellschaftshaus“ nach Ham geschickt. Diese Zeugin, wie die folgenden, entlehnten von der Charlott Wäsche, Kleider und Schmucksachen. Zu Einer, die mit lächelndem Munde und fröher Miene ihre Zeugenaussage abgibt, sagte die Charlott eines Tages: „Wie? Ihnen geht's schlecht? Mit achtzehn Jahren braucht ein Frauenzimmer nie in Verlegenheit zu sein.“ Dieses junge Frauenzimmer sagt übrigens, daß die Charlott niemals schlechten Rath ertheilt. Das sieht man ihr wohl am Gesicht an. — Nachdem noch mehrere Entlastungszeugen vernommen worden, die dazuhin sollen, daß das Ganze nur ein Nachspiel der jungen Melina sei, wird das Urtheil gefällt, das wider jede der zwei Angeklagten auf 6 Monate Gefängniß und 100 Frs. Geldbuße lautet.

Der Hahnenkampf ist wohl eine der ältesten und ehrwürdigsten Institutionen Englands und eine der wenigen Spuren, welche die römische Herrschaft in Britannia zurückgelassen hat. Trotz seines klassischen Ursprungs und obgleich König und Königinnen dieses Nationalvergnügen unter ihren besondern Schutz genommen hatten, ist der Hahnenkampf doch von dem Dichte der modernen Civilisation allmählich verdunkelt worden und so in Viskeredit gerathen, daß in den ersten Jahren der Regierung Victoria's eine besondere Parlamentsacte erlassen werden konnte, welche alle Theilnehmer an der Schaustellung der „Brutalität“ bestraft und mit Geldbußen, im Wiederholungsfall sogar mit Gefängnißstrafe bedroht. Damit war jedoch der Hahnenkampf noch nicht unterdrückt. Jeder, der Lust hat, kann täglich hier das Vergnügen haben sich zwei betrunken gemachte Hähne mit silbernen Sporen zu Tode hacken zu sehen. Dieser „Sport“ hat seine Liebhaber, seine Richter, seine Wette, sein Publikum, wie die Wettrennen. Nur hat er sich aus der Öffentlichkeit des Green-Parc, wo er noch vor 25 Jahren seine Triumphe feierte in die Heimlichkeit zurückziehen müssen. Eines der berühmtesten Cock-Publichouses wird von einem emeritirten Pugilisten in einer finsternen Seitengasse von Haymarket gehalten. Auf Betrieb des „Vereins gegen Thierquälerei“ wurde in London vor einigen Tagen eine große Kazzia gehalten, welche das ganze Stadtviertel in Bewegung setzte und dann vor dem Polizeirichter von Marlborough-Street zum Schluß gelangte. Als die Polizei in das Haus eindrang, waren die Kampfhähne gerade im besten Zuge, und ein zahlreiches, aus allen Gesellschafts-Classen gemischtes Publikum vom Lord an bis herab zum professionirten Taschendiebe versammelt. Es erfolgte eine Scene, die bewies, daß sich das Publikum seiner Liebhaberei schämte. Jeder suchte zu entweichen. Vornehmte verdaß trocken über die Dächer der Nachbarhäuser, Geistliche (auch solche waren vorhanden) und Offiziere prügelten sich mit den Constablen, um zu entkommen, Ausbunde von Respectabilität und Toilette verflochten sich unter Dingerhaufen und in schmutzige Localitäten. Trotz der vielen gelungenen Escapaden und des verzweifeltsten Widerstandes gelang es der Polizei, einige dreißig Aristokratien zu bewirken, darunter den Obrist Armitage und den Gardecapitän A. Berkeley, beide Mitglieder des „Vereins gegen Thierquälerei“, dessen Einschreiten sie ihre Gefangenschaft verdankten. Der Polizeirichter belegte Jeden mit einer Geldbuße von 5 Pfund Sterling.

Der Photograph in Röhren, oder: Prügel ein Glück. Eine Annoncen der „Dresdner Nachrichten“, welche sich aus Gesundheitsrücksichten seit Jahresfrist zu Cairo in Aegypten aufhält, schreibt und Folgendes: Als Ende März d. J. hierseits der Auszug der Messapiger statt fand, fiel es dem Photographen H. aus Berlin ein, mit seinem Apparat in das Lager der Pilger hinauszureiten, um Kamelgruppen aufzunehmen, besonders aber das Ahsivoch mit dem Teppich, welches für das Grab des Propheten bestimmt ist. Der Photograph hatte die Absicht, seinen Berliner Freunden und Landsleuten etwas von interessanten Dingen aus Cairo mitzubringen. Obgleich der Photograph gewarnt wurde, dies zu unterlassen, indem der Muselman es für Sünde und Teufelswerk halte, gemalt zu werden, ebendrin noch durch solch eine mysteriöse Maschine, ging der Photograph dennoch an sein Werk, beschützt von einem Kawaissen, den das Consulat ihm zur Verfügung gestellt hatte. Sein Plan mißlang, er mußte schwer büßen. Mitten in der Aufnahme begriffen, stürzten eiliche Fanatiker über ihn her und schlugen ihn dermaßen, daß er einen Bruch des Schulerbattes erlitt. Nur durch Errettung der Flucht entging er ferneren Mißhandlungen. Dennoch erachtet er, wie er spätere gegen seinen Arzt äußerte, diese empfangenen Prügel für ein Glück, was nämlich so zusammenhängt. Bekanntlich spielen hier zu Lande die Europäer die Herren und üben großen Druck auf die Eingeborenen aus. Dennoch ist es charakteristisch, daß Ende v. J. das preussisch-sächsisches Consulat zu Cairo nicht vor Arabern und Türken, sondern vor Europäern warnte. Aber die nicht immer fehler-

frei bestehenden Herren Europäer, welche sich großer Genuß erfreuen, empfangen doch manchmal von arabischen Händen Das, was man Prügel nennt. Natürlich wird sofort Klage auf glänzende Satisfaction erhoben und einem Schweizer, der von einem Aegyptischen Unterthan eine Ohrfeige empfangen, mußte der Vicekönig von Aegypten 10,000 Francs als „Schmerzengeld“ ausbezahlen. Auf diese angenehme Aussicht hin klagte denn nun auch der Berliner Photograph mit Hilfe des Arztes und des Consulates; sie drangen auf 50,000 Francs. Jedmal Pascha wehrte sich gegen diese hohe Summe, verstand sich aber zu einem Vergleich, daß die unangenehme Sache mit 20,000 Francs ausgeglichen werde. Dies ist geschähen und seitdem ist mancher Europäer ordentlich darauf erpicht: ägyptische Prügel zu empfangen.

Ansicht über das Turnen im Jahre 1829. Da fällt uns ein Schulprogramm in die Hand, welches 1829 der Rector des Gymnasiums zu Meiningen, Dr. Johann Caspar Jpling, herausgegeben und worin dieser weise Mann gegen das Turnen ganz entschieden in die Schranken reitet. Die Turnspiele Langen, mit denen er nicht, sind folgende: „Das Turnen ist nachtheilig — behauptet er — 1) weil es zerstreut und Zeit zu den Studien raubt; 2) weil es Reibungen, Redereien und böse Händel verursacht; 3) weil es durch die in Anspruch genommene große Körperanstrengung die Regelmäßigkeit und Thätigkeit für den nächsten eigentlichen Zweck der Schule erschlafe und abstumpfe; 4) weil es der Gesundheit nachtheilig werden könne; 5) weil es dem Staate und den Aeltern mehrere und noch dazu unnützliche Kosten verursache, z. B. Turnkleider und Turnbedürfnisse.“ Dieser Herr Rector Jpling hätte das Leipziger Turnfest im August 1863 mit ansehen sollen.

Ein wunderlicher Heiliger. Es ist Thatfache, daß Franz Liszt bereits das Abbatenskleid trägt. Er hat die tonsur und erste niedere Weihe empfangen, und darauf eine Aulienz beim Papsi gehabt, welcher ihm sein höchstes Wohlgefallen ausgedrückt hat. Die langen grauen Simonslocken von Liszt sind unter der geistlichen Scheere gefallen; der geniale Virtuos, welcher einst mit dämonischer Macht Europa, und namentlich die Weiber, bezaubert hat, geht jetzt in schwarzen Schuhen und Strümpfen und schwarzseidenem Rock einher. Er wohnt bei Monsignor Hofenlohe im Vatikan. Ob es, wie Einige behaupten, seine Ambition sei, die Direction der päpstlichen Kapelle zu erhalten und die verwahrloste geistliche Musik in Rom zu reformiren, oder ob er vom rothen Hut und den rothen Strümpfen träumt, wissen wir nicht. In jedem Fall wird Franz Liszt ein wunderlicher Heiliger sein.

**Getreidepreise.** Dresden, vom 13. bis mit 15 Mai 1863.

a. d. Vorfr.	Zhr. Nr. b.	Zhr. Nr. a. d.	Warte Zhr. Nr. b.	Zhr. Nr. a.
Weizen (weiß)	4 5	5	Guter Weizen	4 10 5
Weizen (br.)	4	4	Guter Roggen	3 4 3 7
Guter Roggen	3 3/4	3 6 1/2	Gute Gerste	2 15 2 25
Gute Gerste	2 15	2 23 1/2	Guter Hafer	1 25 2 12
Guter Hafer	1 27 1/2	2 7 1/2	Heu	1 12 1 17
Gerstejehl	1 8	1 10	Stroh	7 15 8
Butter 4 Ranne	18 bis 21	Ngr.	Erbsen	— —

**(Eingefandt.)**

Wollen Sie, verehrte Redaction, nicht auch einmal den Gedanken eines jungen Mädchens bei dem jetzt so gangbaren Texte „Heirathen oder nicht Heirathen“ einen Platz in Ihrem Blatte gönnen; wenn nicht, so lassen Sie ganz still, ohne beißende Bemerkung im Briefkasten, das Geschreibsel in den Papierkorb wandern. Fürchten Sie nicht, daß ich neue Gründe für oder gegen die Ehe anbringe, das nicht, denn ich glaube kaum, daß weder das Eine noch das Andere seinen Zweck erreicht. Es wird dadurch Niemand für die Ehe gewonnen noch davon abgehalten werden, am wenigsten aber durch den neuen Artikel von dem Ehen, der's geschmeckt hat. Alle Uebertreibung schadet, (nur seidene Kleid!) ganz abgesehen davon, daß ich als Mann nicht zuzusehen würde, mir nicht die Herrschaft im Hause haben wahren zu können, wie der gestrenge Ehefeind doch indirect zugiebt. Doch das nebenbei. Die Veranlassung, die mich die Feder ergreifen läßt, sind die Auslassungen wohlfeiler Berachtung meiner Mitgeschwestern über den „Arbeitsklub“ großer Städte. Ich habe mich nie des tiefsten Mitleides mit den unglücklichen Geschöpfen, die von aller Welt verachtet, keinen Halt haben, erwehren können. Stets habe ich mich fragen müssen: Welche schreckliche Kindheit, welche unglückliche Schicksal haben diese gehabt, um so tief zu sinken, um so alle Weiblichkeit mit Füßen zu treten! Hand auf's Herz! Mitgeschwestern, wenn wir weniger ohne Prüfung verachteten, so würden wir verstehen müssen, wie selten wir unter denselben Verhältnissen besser geworden wären. Wie oft ist unsere Tugend eine ungeprüfte, wir waren eben in geschützten, wohlgeordneten Verhältnissen. Gewiß würden neun Zehntel dieser Unglücklichen von dem betretenen Wege umkehren, aber sie können nicht zurück, die Brücke ist hinter ihnen abgebrochen. Ueberall würde ihnen nur Verachtung begegnen. Ihnen einen Rückweg in die bürgerliche Gesellschaft zu bahnen, ist der Zweck dieses. Da ich aber mit viel gutem Willen und leider mit wenig Glücksgütern gefegnet bin, ich daher nicht sagen kann: Hier sind als erster Baustein zu einem Rettungshause für gefallene Mädchen tausend Thalrer, so appellire ich an die Güte Aelterer, wohlhabender Damen von gutem Rufe (zu dem Unternehmen von vorn herein jede Zweideutigkeit zu nehmen.) Gewiß würden sich außer mir noch Viele finden, die gern ihre geistigen und körperlichen Kräfte solchen Unternehmen widmeten. Zweck desselben müßte sein: Solch unglückliche Mädchen je nach ihrer Individualität zu einem passenden Verufe ausbilden. Ein solches Haus müßte auch zeitweilig conditionslosen Mädchen Zufluchtsstätte sein, wie auch junge Mädchen, welche vielleicht harte Behandlung im elterlichen Hause (daß dies vorkommen kann, zeigt der Fall auf der Ammonstraße) haben, Hülfe daselbst suchen würden. Möchte ein gutes Wort eine gute Statt finden!

**Neunmannsdorfer Kalkniederlage,** Biebertorstraße 11. Dresden.



**Nachstehendes Schreiben, das keines weiteren Commentars bedarf, wirft auf die Nachahmungen das rechte Licht:**  
**Herrn L. W. Eggers in Breslau, Messergasse 17, „Juni-Dienstag“**, Erfinder und Fabrikant des Schlesi-  
 schen Fenchelhonig-Extracts.

**Posen, 16. März 1865.**  
 Einige Zeit hindurch ist doch die Concurrenz von Walther und vielleicht auch von den Apothekern einigermaßen im Geschäft zu merken gewesen; zuletzt aber hat sich die Nachfrage nach Ihrem Fabrikat doch wieder gesteigert und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß das Publikum unterscheiden und dem Besseren auf die Dauer den Vorzug geben wird.

**Einen schlagenden Beweis dafür habe ich erst ganz kürzlich bekommen. Ein Gutsbesitzer Traber bei Posen hat sich Walther'schen Extract kommen lassen und nach spürbarer Wirkung 1 Duzend Flaschen nachbestellt. Das zweite Bestellschreiben hat Walther ohne Erlaubnis des Absenders in der Schlesi'schen Zeitung abdrucken lassen, diesem aber hat er gleichwohl ein so schlechtes Fabrikat geschickt, (in welchem Honig (?) und Fenchel nicht einmal vermischt, letzterer oben auf schwimmend), daß derselbe höchst unzufrieden ist und gewiß keine neue Bestellung mehr machen wird u. s. w.**

Hochachtungsvoll ergebent **H. Wuttke**.  
 Beurlaubung. Der obige Brief aus Posen von

**H. Wuttke**, (Postenpost vom 16./3. 65) hat uns im Original vorgelegen.  
**Die Expedition des Schles. Morgenblattes.**  
 Der L. W. Egger'sche Fenchel-Honig Extract, dieses bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden so vielfach bewährte Mittel ist nur allein bei uns zu haben bei **H. H. Panso**, Frauenstraße.

**Erkältungen wie große Hitze**

sind häufig Ursache des Ausfallens der Haare. Um dies zu verhindern giebt es kein besseres Mittel wie **Pleime's Köln. Kräuter-Essenz** à Fl. nur 10 Ngr. Stets vorrätig in Dresden bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

**Das Schäffer'sche Haupt-, Wand-, Brand-, Frost- & Heil-Pflaster**, welches sich seit einer langen Reihe von Jahren in o'ebenannten Fällen als sicher schn-wirkendes Heilmittel bewährt, ist in Schachteln à 24 Ngr. zu haben in **sämmtlichen Apotheken Dresdens**.

**Das erste deutsche Sänger-Bundesfest in Dresden.**

Seit Monaten schon spricht man in Dresden in öffentlichen Versammlungen und in Privatkreisen von dem großen bevorstehenden Feste, in den Tagen des 22. bis 25. Juli, dem ersten deutschen Sängerbundesfeste; seit Monaten liest man in allen Zeitungen von den Vorbereitungen dazu und die Bewohner Dresdens und der Umgegend werden aufgefordert, ihre Häuser zu öffnen zur Aufnahme der zahllosen Sängergäste und ihre Theilnahme zu bezeigen an der großen festlichen Bewegung. Säulen und Thürme sieht man erheben auf dem Fest-  
 platz, als gelte es der Erbauung eines Fürstenschlosses, — und doch nur bestimmt für die kurzen Tage des Festes.

**Was ist das für ein gewaltiges Drängen und Treiben? Wem gelten diese großen Zurüstungen? Was bedeutet das Fest?** So fragt wohl Mancher, neugierig den Tiefenbau der Festhalle betrachtend, Mancher, verächtlich den Kopf schüttelnd ob des bevorstehenden Gewühles, das ihn in seiner Ruhe stört, Mancher bedenklich in dem Zusammenströmen solcher Massen Unordnung und Gespenster politischer Bewegung erblickend. Viele aber auch sind es, die da wissen, was das Fest bedeutet, und freudig der schönen Begeisterung desselben entgegenhelfen und mit Befriedigung aus diesen großen Vorbereitungen ein herrliches Gelingen des großen Festes im Geiste herauswachsen sehen.

**Das Fest soll ein Fest sein der deutschen Nation;** es ist entsprungen aus der Sehnsucht, die jedes deutsche Herz durchzieht, der Sehnsucht nach engerer Verbrüderung der deutschen Stämme; es soll dem Gesühle Ausdruck geben und es erwecken und beleben in allen Herzen, daß das große deutsche Vaterland, sei es auch vielgegliedert und in seinen einzelnen Theilen verschieden, doch alle Stämme brüderlich umschlingt, und daß etwas lebt in den deutschen Herzen, das als gemeinsames Band hoch oben schwebt über der treuen Anhänglichkeit an unsere engere Heimath: **das Bewußtsein der unjertrennlichen Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme in Süd und Nord und Ost und West, in dem Gebiete der Idem, in der Welt der Gefühle.**

Ähnliche Feste sind jetzt häufiger schon gefeiert worden, doch keines noch kann sich dem unsrigen vergleichen an Allgemeinheit der zugesagten Theilnahme, keines an Lebendigkeit jenes Bewußtseins. Was wäre auch mehr dazu angethan, die Zusammengehörigkeit der deutschen Völker zu offenbaren, als die Gemeinsamkeit des deutschen Gesanges, die Gemeinsamkeit des deutschen Liedes? was wäre mehr geeignet, die äußeren Verschiedenheiten der deutschen Stämme vergessen zu lassen, als der gemeinsame Aufschwung in den begeisterten Klängen der deutschen Festgesänge, die gemeinsame Erinnerung an die Lieder, die ein Jeder liebt und kennt, mit denen er groß geworden und in denen er sein Leid und seine Freuden singt in gleichen Weisen — wohne er am Strande der Nordsee oder am Fuße der deutschen Alpen, antworte ihm das Echo von den Bergen am deutschen Rhein oder jehre der Klang seiner Lieder über die Ebenen der Mark.

An diesem gemeinsamen Besitze des deutschen Liedes sollen sich die Sänger freuen und aus den Säulen und Bögen der Festhalle werden die tausendstimmigen Gesänge hinausklingen durch das Elbthal, weit, weit hinaus bis an die äußersten Grenzen des deutschen Vaterlandes und werden ein neues Band schlingen um alle deutschen Bruderstämme.

Drum verschließen sich Keiner der Begeisterung des Festes, welches in so schöner Form einer so hohen Idee dient; Keiner schaue mit Mißtrauen auf diese friedlichen Bogen der Bewegung. Es gilt nicht den Wünschen und Bestrebungen einer einzelnen politischen Partei, es gilt den Wünschen, Bestrebungen und Hoffnungen der ganzen deutschen Nation, wie sie die Fürsten theilen mit den Völkern, wie man sie ehrt und pflegt gleichmäßig in jeder politischen Partei. Was einst bei Schöpfung der Festidee mit bezeichnenden Worten gesagt wurde, das sei hier wiederholt: „wohl hat das Fest eine politische Farbe, doch ist diese Farbe nicht schwarz, nicht roth, sondern **schwarz-rot-golden**.“ Und aus dem Feste wird nicht eine unruhige Bewegung, sondern die Blume des Friedens, der Eintracht, des gegenseitigen Verständnisses, der gegenseitigen Erläuterung.

Drum blickt Keiner besorgt und mißtrauisch auf den Festbau, gehe Keiner gleichgiltig an ihm vorüber, sondern erwärme er sein Herz daran und helfe so viel er kann mit zum Gelingen des Festes.

Niemand scheue das Opfer, welches von ihm erbeten worden ist, mitzuwirken durch Aufnahme von Sängern oder Beistand von Geldmitteln zur Unterbringung der Gäste, deren Jeder einen Brudergruß bringt aus seiner Heimath von deutschen Brüdern an uns, und deren Jeder ein Anrecht hat an unsere Gastfreundschaft.

Und es ist ja so leicht, die Wünsche der Sänger zu befriedigen. Sie kommen nicht mit Ansprüchen an Luxus und großen Aufwand. Ein freundlicher Empfang, eine Lagerstätte ist alles, was sie erwarten werden, was sie benutzen können. So sind es denn die Hausfrauen vor Allen, die werden überlegen müssen, wie sie Raum schaffen für den fremden Gast. Ein Jeder ist ein Gast des Sachsenlandes, und die Gastfreundschaft, die wir ihm erweisen, dankt er nicht h'os uns, er dankt dafür der ganzen Stadt und rühmt den gastfreundlichen Sinn des biedern Sachsenvolkes, welches ein Herz hat für alle deutschen Bruderstämme und welches die kleinen häuslichen Unbequemlichkeiten nicht scheut, um ein Jeder an seinem Theil beizutragen zum glänzenden Gelingen des Festes und zum würdigen Empfang der fernem Gäste zu **Ehren der deutschen Idee, zu Ehren des sächsischen Volkes und zu Ehren der geliebten Vaterstadt Dresden und seiner Umgebung!**

**Die Dresdner**

**Emaillirte-Ofen-Fabrik**

**Grossenhainerstrasse Nr. 6**

empfehlen seine **Salon-Ofen**, dieselbe Art, welche sich in Berlin, Hamburg etc. bereits seit 60 Jahren bewährt hat, und zwar:

**weiße Schmelz-Ofen** mit einfachem Simpszeug à Tblr. 40 incl. Thüren, durch Berliner Seger fix und fertig aufgestellt,  
**feinere bis zu Tblr. 150.** Sämmtliche Ofen werden auf Steinkohlen-Feuerung eingerichtet.



**Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.**

Heute Mittwoch, den 17. Mai: **Extrafahrt** mit Musikbegleitung von Dresden Nachmittag 4 Uhr nach **Blasewitz - Loschwitz**.

Ebenso findet auf der Fahrt Nachm. 1 Uhr von Dresden bis Pirna und Abends 7 1/2 Uhr von Pirna nach Dresden Musikbegleitung vom Artillerie-Musikkorps statt.

Dresden, den 17. Mai 1865.

**Die Direction.**

**Taglich frischen Maitrank**

in der Weinhandlung von

**Carl Höpfner**, Landhausstraße 4.

**Christian Bachmann's Deutscher Porter**

**Malzextract - Gesundheitsbier**

empfehlen in wöchentlich frischer Füllung à Flasche 4 Ngr., im Duzend billiger (leere Flaschen mit 1 Ngr. zurück), die Niederlage für Dresden und Umgegend bei

**Ernst Ludw. Zeller**,  
 Landhausstrasse Nr. 1.

21<sup>b</sup>. Freiburger Platz 21<sup>b</sup>.

**Kleider-Cattune**, à Elle 3 Ngr. und 3 Ngr. 2 Pf.

do. à Elle 3 Ngr 8 Pf.

**Robert Bernhardt.**

21b. Freiburger Platz 21b.

**Fahnen-Stoffe** in deutschen, sächsischen Farben etc.

**Robert Bernhardt.**

**Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.**

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schiebender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9-4 Uhr.

**Albin Kuzzer**, Zahnkünstler, Dresden, Braustraße 48, II.

**Böhmische Bettfedern,**

**Dauen**, empfiehlt billigt **H. Krompholz**, Wallstraße 16.

**Der Wahrheit die Ehre**

zu geben, bescheinige ich hiermit, daß mich nur der

**G. A. W.**

**Mayer'sche**

**Brust-Syrup**

aus Breslau,

welchen ich bei Herrn

**Carl Albanus**

neben dem Königl. Schloß

kaufe, von einem langwierigen, sehr

starken Husten und Brustleiden

befreite, daher ich Jedermann den

**G. A. W.**

**Mayer'schen**

**Brust-Syrup**

rathe. Dresden.

**H. Reiß**, Kaufmann.

**Grundstücks-Verkauf.**

Ein herrschaftliches Grundstück, ganz in der Nähe von Dresden, mit schönem Garten und Weinberg, für vier Pferde Stallung, Wagenremise und vielen anderen Räumlichkeiten, ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Näheres im Neustadt-Dresdner Inzeraten-Bureau, Hauptstraße 11, unter V. H. Nr 50 franco.

**Malz-Syrup**, à Pfund 15 Pf., Zucker-Syrup, à Pfund 20 Pf., Reis-Gräupchen, à Pfund 18 Pf., Neue Hamburger Dreslinge, 12 Pf., Neue Fettheringe, à Schock 5 Ngr., Gr. türk. Pläumen, à Pfund 24 Pf.

**Albert Herrmann**,  
 grosse Brüdergasse 19,  
 zum Adler.

**Rittmeister: Kerner's Hof A.**

**Sommerblumen - Pflanzen.**

Georginen, Verbenen, Lobelien, Bantanen, Fuchsen, Remontantrosen n Köpfen etc empfiehlt

**G. Braun**,

Friedrichstraße 16.

**3 Tblr. Belohnung.**

Am 9. Mai Abends wurde von der Schiller- bis zur Frauenstraße eine silberne Savonnet-Spindeluhre verloren. Man bittet sie gegen obige Belohnung abzugeben bei Herrn Uhrmacher **Wagner**, Seckstraße.

Ein anständiges Mädchen, welches im Schirmnähen geübt ist, wird sofort gesucht: Neustadt, Hauptstraße, in der Schirmfabrik v. Jul. Teuchert.

Alle Fuhrn Kies, Sand, Kohlen etc werden spottbillig gefahren

**Seilergasse 1b part.**

Ein Mädchen von anständiger Erziehung sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Stubenmädchen bei Herrschaften. Dasselbe versteht perfect die Küche sowie die Behandlung der feinen Wäsche. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **T. K. Nr. 10** im Inzeraten-Bureau in Neust.-Dresden entgegengenommen.

In Mitte der Altstadt ist ein flott gehendes Victualien-Geschäft unter günstigen Bedingungen Kränklichkeit wegen sofort oder zu Johanni zu übernehmen. Näheres auf gütige Anfragen unter den Buchstaben **A. N.** in der Restauration kleine Brädergasse Nr. 4.

Sonnen- und Regenschirme werden gut und billig reparirt u. überzogen Hauptstraße 3, Hausflur.

**Beritopfie Levcoy-**

u. a. Blumenpfl., à Schock 5 Ngr., Georginen, Vanille, Fuchsin etc, Blach u. Schlingpilz etc. billigt: **Bayern** Mühlengasse 12. Cataloge gratis.



# Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert  
vom Witting'schen Musikchor.  
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Rgr. S. Seiborn.

Große Wirttschaft im 1. großen Garten  
Heute Mittwoch:

## Grosses Concert

von dem R. S. Garde-Stubstrompeter Herrn Friedrich Wagner nebst Trompeterchor.  
Festmarsch a. Rienzi v. R. Wagner. Concert-Scene v. Reichiger.  
Fahnenweihe aus der Belagerung v. Romanz v. R. J. Paschkoff, vorge-  
tragen v. Fr. Wagner (1. Mal).  
Koffin.  
Sabatine a. d. Freischütz v. Weber. Ballet a. d. Wald bei Hermannstadt  
v. Westmeyer.  
Dub. 3. Strabella v. Flotow. Der Rönne Gebet.  
Veb: Der schönste Engel v. Oraben-  
Hoffmann, vorgez. v. Fr. Wagner  
auf Verlangen.  
Janus-Galopp v. Fr. Wagner.  
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Rgr. Sippmann.

## Königl. Belvedere

der Königl. Oper

Concert von Hrn. Musikdirector Laade.  
Anfang 6 Uhr Entree 24 Rgr. J. S. Marschner.

Morgen Donnerstag:

L. Grande Soirée musicale elegante.

Abends große, brillante Illumination  
des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen  
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Rgr.  
J. G. Marschner.

## Park Reisewitz.

Heute Mittwoch:

## Grosses Frühlingsfest.

Von 5 Uhr an:

## Grosses Concert

von der Brigade Kronprinz unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Wohle.

Orchester 60 Mann.

Abends halb 10 Uhr:

## Großes Brillant-Feuwerk.

Programm für Concert und Feuerwerk befindet sich auf den Anschlagzetteln.  
Da ich zu diesem Feste keine Kosten gescheut habe, dem geehrten Pu-  
blikum recht angenehme Stunden zu bieten, so hoffe ich auf recht zahlreichen  
Besuch.  
Winkler.

## Schillergarten zu Blasewitz.

Heute den 17. Mai:

## Einweihung des neuen Garten-Salons

## grosses Extra-Concert

vom Musikchor der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Wilhelm Berndt.

Anfang halb 5 Uhr. Entree 24 Rgr.

Um 4 Uhr geht ein Extra-Dampfschiff mit Musikbegleitung nach  
Blasewitz und nach beendigtem Concert wieder zurück.  
NB. Omnibusse gehen halbstündlich hin und zurück.  
H. Wiersch.

## Tonhalle.

## Mittwoch Concert

der norddeutschen Sängergesellschaft,  
bestehend aus den Herren Strack, Stahlhauer, Music,  
Brückner und Cass.

Die Heimath, Terzet	Der Rhythmus, Couplet.
Der zufriedene Waise, Couplet.	Der Musikant und seine Vahgeige
Requiem, Couplet.	Ich wiss' nicht es noch für schlechte
Es hat nicht sollen sein, Lied.	Menschen, Duett.
Höherer Willkür, Couplet.	Seid einig, Lied.
Möchten-Wolke, Quartett.	Schacherei ist Schacherei.
Da ich bin ja schon still, Couplet.	Parodie auf's Kaiserlied.
Der Traum, Lied.	

Anfang 8 Uhr. Entree 24 Rgr. Kinder 1 Rgr. Programm gratis.

## Restauration zur goldenen Höhe.

Da nun die Ausdecorirung und Malerei des neuen Saalgebäudes  
völlig beendigt und gewiß als Zierde des Aussichtspunktes daselbst bezeich-  
net werden kann, so sich Natur und Kunst vereinigen und dadurch dem  
Auge hinreichende Unterhaltung gekostet ist, soll die Einweihung desselben  
Sonntag den 21. Mai stattfinden, und bittet Unterzeichneter Natur- und  
Kunstfreunde, zu dieser Festlichkeit sich zahlreich einstellen zu wollen. Für  
gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.  
Friedrich Baum.

## Lieferung-Ausschreiben

des Wohnungs-Ausschusses für das erste  
deutsche Sängerbundesfest zu Dresden.

Der unterzeichnete Ausschuss bedarf zur Ausstattung von Massen-  
wohnungen für Sängergäste größerer Quantitäten von Bettstrob, Bett-  
tuchstoffen, Handtüchern, Fries- oder Wattdecken, Wasser-  
gläsern, thönernen Geschir, auch einer größeren Partie sonstiger  
unentbehrlicher Quarierausstattungsgegenstände, als Tische, Sessel etc.  
Producenten, Unternehmer, Händler, welche dergleichen bis zum 15.  
Juli d. J. käuflich oder leihweise zu liefern gewillt sind, wollen Offerten  
mit letzter Preisangabe bei Lieferung nach hier, unter gleichzeitiger An-  
gabe des Rabatts für den Rückkauf, sowie unter genauer Qualitäts-  
beschreibung resp. Einbindung von Proben der zu liefernden Artikel schrift-  
lich an unser Hauptbureau (Zugausplatz Nr. 3) bis zum 25. d. M.  
gelangen lassen.

Ferner soll das Säumen von Stroh- und Bettstücken in  
Accord gegeben werden und sind diesfällige Offerten bis zum 25. ds.  
M. schriftlich, Montag zwischen 3 und 4 Uhr mündlich, im Hauptbureau  
anzumelden und bei den für die Angelegenheiten der Massenwohnungen be-  
putirten Herrn Hofgärtler Seyffarth und Fabrikant Kämpelmann  
mündlich anzubringen.

Endlich wird ein großer trockener und verschließbarer Materialen-  
Lagerraum in oder unmittelbar bei Dresden zu erpachten gesucht.  
Dresden, am 16. Mai 1865

Der Wohnungs-Ausschuss für das erste deutsche Sän-  
gerbundesfest zu Dresden.  
J. Herrmann, Vorsitzender

## Zu Geburtstagsgeschenken zu empfehlen!

Feinste Gungelhopfs in Vanille, Zypselinen, Ana-  
nas- und Citronengeschmack  
(mindestens 6 Wochen wohlgeschmeckt) täglich frisch, empfiehlt als ganz  
vorzügliche Delicatesse zu Wein, Punsch, Thee  
etc. die Butterbäckerei von  
Max Bernhardt jun., große Meißnergasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und  
prompt gegen Postvorschuß ausgeführt!

## Thürmchen.

Heute Käsekäulchen. R. Hildebrand.

## Feinstes Nürnberger Bier

im British Hotel empfiehlt F. W. Merker.

Restauration z. Bair. Brauhaus. Heute  
Blinzen.

## Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

auf dem Badeschen Bade empfiehlt sich hiermit bestens, auch wird das  
Waschen und Bleichen der Inlets, sowie das Säubern der Betten billigt  
besorgt. Näheres bei Herrn Productenhändler Funke, Schillerstraße Nr. 30.

## Für moderne Gartenanlagen.

Zur Ausstattung der Gärten empfiehlt  
Chr. Lorenz, Kunst- und Handels-  
gärtner in Erfurt,  
folgende noch niemals billiger offerirte Pflanzgewächse in den  
renommirtesten Sorten.

Für Mitte Mai bis Mitte Juni:  
\* Georginen, Fuchsen, Verbenen, Heliotrope, 12 Stück 1 Thlr.,  
\* feine Nelken, 25 Stück 1 Thlr., schöne Blattpflanzen, 25 Stück 1 Thlr.,  
\* allesamt ausgewählt mit Rücksicht auf Gruppenpflanzung

Sommergewächse in gesunden Pflanzen.  
großblum. Sommerklee, Asters aller Formen, gef. Zinnien, engl. Pensee's,  
Scabiosen, Pflög. Chinesen- und Kaiserneellen, Strohblumen, Petunien,  
12 Schock für 1 Thlr., nach Wahl des Bestellers, à Schock 4 Sgr.

Wer obige zu 6 Thlr. angenommenen Gruppenpflanzen bestellt,  
erhält die Sommergewächse gratis.

## Dr. Calvert's

## Benzin-Motten-Papier,

ein vieljährig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen  
Motten und Fischechen und deren Maden, zur ganz sicheren  
Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Woll- und Leinwand, Betten, Matrasen  
u. s. w., empfiehlt à Bogen 14 Rgr., à Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer  
geneigten Beachtung bestens

## Julius Schönert,

Marienstrasse 1, zunächst der Post.

## Verstopfte Levkoy

in schönen gefüllten Sorten à Schock 5 Rgr., Atern und andere Blumen-  
pflanzen, Verbenen, Fuchsen, Calceolarien, Pelargonien,  
Petunien, Georginen, Remontant und Monatsrosen, Blattpflan-  
zen und schön blühende Stauden empfiehlt

Herrn. Lange, Kunst- und Handelsgärtner,  
Blasewitzerstr. 20.

## Pferde-Verkauf.

Ein Transport, direct aus Galizien kommend, worunter ein arabischer  
Tigerhengst, steht auf Kammerdieners nur bis mit 19. d.

Moriz Hirschel aus Breslau.

Verkauft werden 24 Stück ein  
ber ganz billig verkauft werden und  
kann auch nach Wunsch sofort über-  
geben werden. Das Nähere auf Kam-  
merdieners beim Herrn Inspector.

Ein großes Tafelluch, echt Damast,  
nebst einem Duzend Servietten  
sind zu verkaufen Palmstraße 38, im  
Parterre rechts.

## Heiraths-gesuch

Eine alleinstehende Dame in dem  
20er Jahren, hier fremd, mit Bew-  
mögen, wünscht sich mit einem ach-  
baren gebildeten Herrn zu verheirathen.  
Werthe Adressen bittet man  
mit Beifügung der Photographie unter  
den Buchstaben E. F. 100 poste  
restante Dresden bis Sonntag den  
21. Mai gefälligst einzufenden.

## 13 Badergasse 13.

Kleider- und Wäschehandlung billigt.

## Seidenraupen-Eier.

Sina-Grains, Wespinnen,  
4 Buth (ca. 5000) à 10 Rgr. in  
größeren Partien billiger. Landhaus-  
straße 6 im Gewölbe durch  
H. Jäger.

Malz-Syrup, à Pfd. 18 Pf.,  
Heringe, gut von Geschmack,  
à Stück 4-6 Pf., empfiehlt  
S. Sebenstreit, am Schieß-  
haus 9.

Blumenkohlpflanzen,  
Schock 24 Rgr., sowie Kohlrab- und  
Sallatpflanzen: Sinfstraße 5 bei  
Geyer.

## Zu kaufen

gesucht werden 2 Regale in  
modernem und brauchbarem  
Zustande, wenn möglich auch  
Ladentafeln dazu, für ein  
Materialgeschäft, und sind  
Adressen unter H. F.  
poste rest. Fran-  
kenberg niederzuliegen.

## Ein gutes, schon

gebrauchtes Pianino  
wird zu kaufen gesucht. Adressen  
nebst Preisangabe bittet man in der  
Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Sopha-  
tisch, für 15 Thlr. zusammen, 1  
Pianoforte für 6 Thlr., sind zu ver-  
kaufen Schöffergasse 21, 1. Et.

Ein Teschla mit gezogenem  
Rohre ist zu verkaufen und kann  
Mittags von 1-4 Uhr in Augens-  
chein genommen werden Palmstr. 17  
part., 2. Thlr. rechts.

In guter Geschäftslage Dresdens  
ist eine flotte Restaura-  
tion, verbunden mit Produ-  
cten-Geschäft, gegen Bar-  
zahlung sofort zu übernehmen.  
Näheres zu erfragen  
Mittelgasse 37 part.,  
hinten im Hof.

Gesucht wird ein Dutzend 2 Stuben/  
2 Kammern, Verfalls und Küche  
inmitten der Stadt. Adressen entge-  
gengenommen Schreiberstraße 11 part.

Ein Producten-Geschäft in bester  
Geschäftslage Dresdens ist zu  
verlaufen. Näheres zu erfahren bei  
Hrn. Schmid, Badergasse 15, 11

Eine hellgraue Kage wbl. Geschl. ist  
seit 8 Tagen abhanden gekommen;  
wer sie aufgenommen, wird gebeten,  
seine Adresse am See Nr. 13 im Ge-  
wölbe abzugeben.

Gebrauchte Möbel, Bett- u. Wäsche,  
Kleiderstühle, sowie auch ganz  
Nachlass: kauft fortwährend zum höch-  
sten Preis  
A. Wittig,  
Palmstraße Nr. 26, 1. Et.

Vorzellan- u. Erzeugnisse Lager  
von C. A. Ziegler,  
Frauenstraße 12 (früher Seefstraße).

Familiennachrichten und Privat-  
besprechungen in der Beilage.

W  
soll wegen  
I) G  
gut  
K  
U  
D  
II) ein  
ein  
bed  
III) ein  
Rei  
(W  
pag  
versteigert  
V  
Wieder  
polo  
des  
Die 1  
jugelommen  
enthält, in  
Rgr., Rind  
tomische W  
ausgeschlic  
Serum befi  
Wein  
Kilum, res  
Restauratio  
W  
99  
bestens zu  
entfernt, lie  
liche Fern-  
aufmerksam  
then sind.  
Drau  
We be  
its Vicinity  
which are U  
cheapest de  
inspection a  
Polytechnic  
For th  
promptly ex  
Eis  
Mark  
D  
von Joh.  
Ausstellung  
H. B  
Feue  
empfehle  
Gas  
eine  
Bei de  
auswärtige  
Gasthaus m  
empfehle me  
gelohn, nur  
für Gesellsch  
ten Pianofo  
reis Sorge  
Piano  
W  
empfehle  
W  
sch  
Po



### Pferde- und Wagen-Versteigerung in Dresden.

Freitag den 19. Mai, Vormittags punkt 11 Uhr, soll wegen Abreise — am böhmischen Bahnhofe —  
I) eine herrschaftliche Equipage, in a) ein Paar gut eingefahrenen braunen Pferden, 6 und 7 Jahr alt, arabische Abkunft (eigne Bucht), b) ein Paar eleganten Pferdegeschirren und c) einem modernen blaual. Coupé, von Duxen u. Comp. in Offenbach gebaut, bestehend;  
II) ein Paar elegante 5jährige Rutschpferde, hannöversche Race — das eine auch zugeritten — nebst modernen Geschirren und halbverdecktem Wagen;  
III) ein 6jähriges Reitpferd, Schimmel, hannöversche Race — und ein Reit- und Jagdpferd, brauner Wallach, sowie 2 Paar Pferdegeschirre (Biergespann), einige Pferdebeden und Stallutensilien — (die Equipagen nach Befinden zusammen oder getrennt) versteigert werden.

W. Koppersch, Königl. Gerichts- und Rath's-Auctionator.

### Wiedereröffnung des nun bedeutend vergrößerten anthropologischen Museums in den Sälen der beiden Stagen des Gewandhauses heute Donnerstag den 11. Mai.

Die 1. Etage, welche die vergrößerte Bildergalerie nebst der neu hinzugekommenen Familie der neu entdeckten Waldmenschen (Gorilla) enthält, ist für Herren, Damen und Kinder zugleich geöffnet. Entree 2 1/2 Ngr., Kinder 1 1/2 Ngr. — Die 2. Etage enthält die sehr vergrößerte anatomische Abtheilung des Museums. — Dienstag und Freitag Nachmittag ausschließlich Damenbesuch; die übrigen Tage sind für den Besuch der Herren bestimmt. Entree 5 Ngr.

Beim Beginn der Sommersaison erlaube ich mir dem reisenden Publikum, resp. den Besuchern der sächsischen Schweiz meine reizend gelegene Restauration zur

### „Ostrauer Schelbe“

bestens zu empfehlen. Dieselbe ist 4 Stündchen vom Stadtbad Schandau entfernt, liegt im Mittelpunkt der sächsischen Schweiz und bietet eine herrliche Fern- und Rundsicht. Gleichzeitig erlaubt sich Unterzeichneter darauf aufmerksam zu machen, daß daselbst auch mehrere Sommerlogis zu vermieten sind. Hochachtungsvoll ergebenst  
Ostrau bei Schandau, im Mai 1865. C. Güttler.

### Notice.

We beg to offer to the English and American Inhabitants of Dresden and its Vicinity our newly invented and celebrated Steel-Wire-Spring Mattresses which are the most healthy and cleanly, besides being the most durable and cheapest beds ever offered to the Public. A Pattern of the Mattress lays for inspection at Messrs. Schubart & Rosse, Wallstrasse, opposite the Polytechnic Institution.

For the Manufactory of the same together with all Orders which are promptly executed please address

Messrs. Pohl & Co.,  
Plauen, near Dresden.

### Eiserne Garten-Möbel

in großer Auswahl empfiehlt

### Moritz Schubert,

Marienstrasse, neben dem goldenen Ring.

Das wirklich ächte, unverfälschte perfrische Insecten-Pulver, das wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Moten, Schwaben, Ameisen, Blattläuse etc., und Wanzen-Tinctur von Joh. Zacherl in Lissis (erhalten bei der Londoner Industrie-Ausstellung 1862 den Preis) sind lagern zum Verkauf bei  
H. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Feuerfeste Cassa-Schränke empfiehlt  
Wilhelm Roth, gr. Oberseergasse 30.

Gasthaus zu Prohlis, eine halbe Stunde hinter Strohen an der Dohnaer Strasse gelegen.

Bei dem jetzigen schönen Wetter, wo sehr viele Bewohner Dresdens die auswärtige Gegend besuchen, erlaube ich mir auf mein neu eingerichtetes Gasthaus mit schöner Aussicht nach dem Elbthal aufmerksam zu machen und empfehle meine Localitäten, bestehend aus Tanzsaal, Billardzimmer und Kegelbahn, zur geneigten Beachtung. Sehr gut eignet sich mein Etablissement für Gesellschaften, indem ihnen jederzeit Saal mit Zimmern mit einem guten Pianoforte zur Verfügung stehen. Für gute Speisen und Getränke wird kein Sorglos tragen  
M. Zimmer.

Pianoforte in Flügel-, Pianino- und Tafelform empfiehlt zu billigen Preisen zum Verkauf und Verleihen  
Carl Ruffert, Dresden, Landhausstraße 6, 2. St.

### W. Wagenknecht, Landhausstraße Nr. 7,

empfiehlt zur gütigen Beachtung sein großes, reichhaltiges Lager Berliner Porzellan (Niederlage), sächsische, französische und schlesische Porzellane, Steingut, Kaffeedreier von Blech etc.  
Preise billig, aber fest.

### Albert Herrmann, große Bräutigasse Nr. 12, zum Adler.

empfiehlt zu entsprechend billigen Preisen:  
Zucker in Pfunden, zumal in Broden, sowie feinen gemahlten Mehlis u. Farin,  
Rosinen, Corinthen und Mandeln, Reis und Gräuichen,  
Honig, Strop und Pflaumen, Feringe und Sardellen, Dresslinge und Anchovis, feine grüne und gebrannte Caffee's, Talg und Stearinkerzen.  
Eine große Partie Limburger Käse, Pa. Schweizerkäse, um bald zu räumen, unterm Kostenpreis.

### Der Großhändler Bote Brückner

berührt von Freitag den 19. Mai an Badergasse in der „Rose“, nicht mehr Webergasse Nr. 8.

### C. E. Vogel's echte Gallen-Seife

belannt als das zuverlässigste Waschmittel, welches nicht nur ohne allen Nachtheil für die unächsten Theile der Kleiderstoffe ist, sondern sogar auch matt gewordene und verschlossene Farben in früherer Weise wieder aufleuchtet, besonders zum Waschen von seidnen und Sommer-Stoffen sehr beliebt, a Stück 2 Ngr., 8 Stück 5 Ngr. hält geneigter Beachtung bestens empfohlen  
Gustav Hermann Müse, Dresden, Kreuzstraße 8.  
Für Wiederverkäufer zum Fabrikpreis.

### Albert Herrmann, große Bräutigasse 12, zum Adler.

Feinen Mehlis a Pfd. 48 Pf.  
Feinen gem. Mehlis a Pfd. 46—48 Pf.  
Farinmehl a Pfd. 40—36 Pf.  
Corinthen a Pfd. 45—40 Pf.  
Java-Caffee a Pfd. 10 Ngr.  
Rocca do. a Pfd. 11 Ngr.  
Gebrannten do. a Pfd. 14 Ngr.  
Dampf-Caffee a Pfd. 9 Ngr.  
Alle Waaren bei 10 Pfd. billiger.

### Einen Posten

Shirting (Chiffonappret.) verkaufe ich, im Auftrage, pro Elle mit nur 32 Pfennige.  
H. Bernh. Schnabel, Wildstrüfferstraße 47.

### 30 Webergasse 30.

Von heute an fortwährender Einkauf von Federn, Knochen, Papierabfällen, Eisen, Kupfer, Blei, Messing, Zinn, Zink, Blech, alten Eisen, Stumentöpfen, Glasflaschen und Glasbroden, überhaupt allen Gegenständen, welche vom Häuslichen abfallen:  
30 Webergasse 30.

### Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbwole, schwere Waare, die Elle von 3 1/2 Ngr. an, empfiehlt in nur eigenem Fabrikat  
H. C. Weber, Kreuzstraße 8.

### Getragene Kleidungsstücke

namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, werden zu billigen Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: Nr. 13 gr. Frohngasse Nr. 13 zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daselbst gute Pfänder angenommen.

Wein leinene Arbeiter-Dewaden a 1 Elle empfiehlt die Wäsche-Fabrik Ober-Allee 7.

### Held's Hotel garni Görlitz

Rahle Nr. 21, nahe dem Marienplatz.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem neu erbauten Hotel garni 30 elegant und aufs Bequemste eingerichtete Fremdenzimmer, welche ich einem geehrten reisenden und hiesigen Publikum hiermit bestens empfohlen halte. Verbunden damit sind das im ersten Stock befindliche und aus vier zusammenhängenden Zimmern bestehende bairische Bier-Local, sowie parterre die Restauration nebst Spiel-, Bese-, Billardzimmer und Speisesaal, und der im Concertgarten gelegene neu erbaute große Concert- und Ballsaal, welche letzteren Räume auch zu Dejeuner, Dinner und Souper bei guter Küche und ausgewählten Getränken zur Benutzung bereit stehen und den geehrten Herrschaften hiermit ebenfalls bestens empfohlen gehalten werden.  
E. Held.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Gutsbesitzer Carl Graf in Großbobritz etwas zu fordern behalten haben, werden ersucht, ihre Ansprüche zur Berücksichtigung bei der Nachlassvertheilung bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten der E. G. m. bis zum Schluß dieses Monats anzumelden und nachzuweisen.  
Andererseits werden auch alle Schuldner des Verstorbenen zur Berichtigung ihrer Schuldbeträge an den Unterzeichneten binnen gleicher Frist aufgefordert. Reichen, den 7. Mai 1865

Stifts Syndicus Adv. B. Zimmermann.

### Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten Ricinusöl-Pommade und Toiletteseife gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Bestärkt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine Zahnseife angefertigt, die gewiss in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Ingrebienz ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnfleisch wohlthuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geehrten Abnehmer beweisen, daß etwas Milderes und Zweckentsprechenderes in dieser Art nicht geschafft werden kann.  
Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Rußland etc.)  
Ricinusöl-Pommade a Büchse 5 Ngr.  
Toiletteseife a Stück 2 1/2 und 5 Ngr.  
Zahnseife in seinen Zinndosen, a Dose 3 Ngr.

### Robert Süßmilch.

Firma.

Firma: Gebrüder Süßmilch.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:  
Herm. Koch, Altmarkt 10.  
H. O. Wargan, Bräutigasse 6.  
J. Hermann, am Elbberge.  
E. Meizer, Dohnaallee 40 u. Lößschwitz.  
Oscar Schauer, Dohnaallee 16.  
A. Herrmann, Schürferstr. 66.  
W. Koch, Annenstr. 5.  
F. E. Böhm, Lippoldsdamm-Platz.  
J. F. Lustig's Bw., Schloßstr. 5.  
H. Rohlfeld, Buchb., Hauptstr. 24.  
L. Ransch, Schreiberberg 14 part.  
A. Scherwedegeburt, Roseng. 14.  
A. Krull, Gansschuhgasse, Sporenz.  
H. Thamm, Coiff., gr. Schloßg. 3.  
E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.  
T. F. Seelig, Carl-Edla., Seifstr. 5.  
A. Gutte, Mühlhofgasse 1.  
Jul. Dähler, Altmannstr. 3.  
Ernst Kaiser, Johannistr. 8.  
Schamburg, Coiff., Badergasse 8.  
E. M. Bretschneider, Ammonstr. 9.  
Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

### Garten-Möbel

von Naturholz

empfiehlt in größter Auswahl einer gütigen Beachtung das Korbbwaren-Lager

H. Schurig jun.,  
Wildstrüfferstraße 45.



### Blattpflanzen auf Gruppen,

als: Ricinus, Nicotiana, Lib. gute Sorten Cannas, Caladium etc., neueste Pelargorien mit bunten Blättern, sehr reichblühende gute Sorten. Neueste gefüllte und einfache Fuchsien, engl. und franz. Züchtungen, desgl. Petunien, Verbenen, Georginen, Züchtungen von Siedmann, zum ersten Male im Handel, neueste Phlox decussata in ausgezeichneten Sorten, ferner Levkoypflanzen in vorzüglicher Qualität, kräftig verflopfte Pflanzen, desgl. Asters in vielen neuen Sorten und Sommerblumen in bester Auswahl, Yucca, starke Pflanzen für Vasen und div. andere Pflanzen, Kadelhölzer, starke verflopfte Pflanzen, zum Theil in Töpfen, wie Araucaria imbricata, Wellingtonia gigantea, Picea pensapo, Thuja borealis etc., Schlingpflanzen für Lauben, wilden Wein, Clematis, mehrere gute Sorten, Aristrolochia, Glycine chinensis, Cobe scandens u. a. m., Spargelpflanzen, engl. Riesen-, großfrüchtige Erdbeeren empfiehlt die Handelsgärtnerei von  
J. Carl Weigt,  
Bauernerstraße 25 b, R. S. Postexpedition.

Gefällige Aufträge werden im Blumenwilde Hauptstr. 13 an der Kirche entgegengenommen, woselbst auch Cataloge verabreicht werden.

Dierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir zu unseren bisher geführten Beleuchtungsartikeln für Kohlenbrennstoffe auch noch solche für Gas von jetzt ab führen werden, und empfehlen wir eine reiche Auswahl von Doppel- und Kronleuchtern, Wandarmen, Pendents etc. ferner alle nöthigen Säbne, Verbindungsstücke und dergl. mehr.

Unser Lager steht gerne Jedem zur Ansicht bereit.  
Schilling & Walter.